



Als die Radiomonopole in den 1980ern fielen

Wie Pile sprossen in Westeuropa vor rund 30 Jahren die Piratensender aus dem Boden und irritierten die etablierten Radiosender; der Radiomarkt wurde offener und freier. In schwedischer Nachbarschaft starteten ab 1979 erste Tests für Närradios (Lokalradios). 65 dieser kleinen Sender blieben auch 1981 nach Abschluss der Testphase im Äther. In Belgien gingen gar um die 800 Anträge auf Erteilung einer Sendelizenz ein und in Frankreich erlaubte die Gesetzgebung Ausnahmegenehmigungen für Lokalfunk; hier waren zum 1. September 1984 rund 2.000 neue Stationen legal im Äther vertreten. Norwegen folgte dem schwedischen Beispiel und erteilte rund 90 Lokalstationen eine Sendelizenz. Auch in Spanien fiel wenige Jahre nach dem Ende der Diktatur eine restriktive Handhabung und es entstanden um 1983 tausende neue Stationen. In Irland führte die Liberalisierung zum Entstehen von 30 neuen Sendeunternehmen. Auch Dänemark folgte dem schwedischen Modell. In der Schweiz änderte sich die Rundfunkgesetzgebung 1983 und viel Geld floss in die Errichtung von zehn neuen Radiostationen. In Deutschland arbeitete man – ebenso wie in Großbritannien – noch 1984 an eine Novellierung der Rundfunkgesetzgebung. In beiden Ländern bereitete die notwendige Frequenzzuweisung Kopfschmerzen, denn z.B. in Großbritannien mussten 350 UKW-Sender im Frequenzbereich von 88,1 bis 94,5 MHz untergebracht werden, was letztendlich jedoch gelang. In Italien entstanden gar 3.500 neue Radio- und 500 neue Fernsehstationen! Die Liberalisierung der Funkfrequenzen hinterließ auch bei den Piratensendern ihre Spuren, denn ab sofort war ein legales Senden möglich. Immer weniger Leute mussten sich auf das Wagnis einlassen, von der „verbotenen

Bild oben: Das Funkhaus in Helsinki. Foto: YLE Radio.

Frucht“ der Ätherpiraterie zu kosten. Allein die Niederlande zeigten sich recht widerstandsfähig, denn hier wurden schätzungsweise zwischen 10.000 und 15.000 Ätherpiraten betrieben – ein regelrechter Volkssport. Mindestens einige Tausend dieser Stationen wurden im Laufe der Zeit auch von den Behörden ausgehoben. Die Niederländer vermissten die in anderen europäischen Staaten praktizierte Rundfunkfreiheit in ihrem Land und sendeten als Ätherpiraten weiter und erzeugten im Äther ein regelrechtes Chaos. Und die Qualität ihrer Sendungen war durchaus bemerkenswert, so schrieb es der finnische Piratensender-Experte Harri Kuraja 1985 in der Zeitschrift DX-Kuuntelija. Seinen Angaben zufolge produzierten die niederländischen Ätherpiraten seinerzeit die besten Free-Radio-Programme in ganz Europa. Und dies war nicht einfach nur so dahergesagt, Harri war ein Profi im Radiogeschäft.

Finnische Lokalzeitungen ergriffen die Initiative

Der finnische Medienexperte Matti Tiuri wurde einmal mit den Worten zitiert: „Lokalradio kann zum Preis eines günstigen Wagens realisiert werden, deshalb nehme ich an, dass die finnischen Lokalzeitungen in der finanziellen Lage sein werden, auch das Geld für eine Radiostation aufzubringen.“ Diese Aussage war

1983 wohl die Initialzündung für die Gründung der „Local Radio Association in Finnland“ (SPRL). Dies führte zu vielen Überlegungen und Debatten bezüglich der Liberalisierung des Radiomarktes, der seit 1926 in Finnland komplett in der Hand des Monopolisten Yleisradio war. Viele hatten offenbar bereits vergessen, dass die Ursprünge des Rundfunks in Finnland auf private Initiativen zurückgingen. Bereits Anfang der 1920er Jahre hatten sich an mehreren Stellen im Land private Radioklubs gegründet, in Lahti z.B. die „Lahti Radiohobbyists“, die von 1925 bis 1927 im Stadtzentrum eine eigene Radiostation betrieben. Der Klub existiert noch heute, nach über 90 Jahren! Das ist im Rundfunkbereich eine wirklich lange Zeit.



Im Jahr 1997 änderte die SPRL ihre Firmierung in „SRL Association of the Finnish Radios“. Die zuständigen Behörden für Post- und Telekommunikation reagierten positiv auf deren Vorschläge zur Einführung einer Testphase für den Lokalfunk an sieben Standorten im Lande. Im November 1997 hatte die Vereinigung bereits 73 Mitgliedsklubs. Bei öffentlichen Diskussionen wurde kontrovers über die Ausstrahlung von Werbespots debattiert. Einige Zeitungen sahen in den Lokalstationen neue Mitbewerber, mit denen man sich um die Verteilung des nur beschränkt vorhandenen



Die Betreiber der ehemaligen Ätherpiraten Right Wing Radio, Radio Bambino und Radio Meteor. Foto: YLE Radio.

„Werbekuchens“ auseinanderzusetzen hatte. Auch die staatlichen Stellen waren bezüglich der Ausstrahlung von Werbespots geteilter Meinung, doch aus anderen Gründen; sie wollten die Hörerschaft vor einer Dauerberieselung mit Werbung schützen. Zwischenzeitlich hatte aber auch Yleisradio nicht geschlafen und in den größeren Städten des Landes ebenfalls lokale Ableger installiert, die jetzt zum „Nachrichtenkrieg“ gegen die größten lokalen Tageszeitungen antraten. Der lokale Privatfunk wollte sich zwischen diesen beiden Kontrahenten etablieren, jedoch mit deutlich geringeren finanziellen Mitteln, wenn der Eigentümer des Lokalsenders kein Zeitungshaus war. Das eingangs oft erwähnte Argument eines Wettstreits um die besten Nachrichten stellte sich schon bald als plump heraus, denn in der Realität mutierten immer mehr Lokalstationen zu reinen Dudelsendern, die wie eine Jukebox fast nur Musik spielten und nur einige wenige Minuten Nachrichten brachten, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. In den folgenden Jahren wurden diese Lokalsender immer mehr zu reinen Formatradios, die nur noch eine bestimmte Musikrichtung spielten, und sonst nichts. Die Musik kommt heute aus dem Computer und sowohl Schallplatten als auch CDs sind nur noch eine Erinnerung an vergangene Zeiten.

Radio Lakeus, 27. April 1985

In Nivala entstand die erste finnische Lokalstation. Sie befand sich irgendwo im Nirgendwo in Zentralfinnland, einer Region namens Nivala, die dem Sender ihren Namen gab. Die Ansagerin Airi Hakala grüßte um Punkt zwölf Uhr die Hörer folgendermaßen: „Dies ist ein historischer Augenblick, denn die erste lokale Radiostation in Finnland beginnt ihr Programm.“ Auch der Vorsitzende der SPRL, Jaakko Numminen, richtete einige Grußworte an die Hörerschaft. Er betonte u.a., „dass sich die Ätherwellen in Finnland jetzt dem Wettbewerb stellen müssen!“ Einige Tage später eröffnete in der Hauptstadt Helsinki die erste Lokalstation: Im Studio von Radio City 96,2 spielten Outi Popp und Juha Tynkkynen in perfektem Timing zu den Feierlichkeiten am 1. Mai als erstes Musikstück den „White Anemones Tango“, gesungen von Eino Grön. Trotzdem bedeutete Radio City für die junge Hörerschaft ein komplettes Kontrastprogramm zu dem, was ihnen Yleisradio bot. Meist war von morgens bis abends nur Rock'n Roll zu hören. Und ganz anders als bei Yleisradio waren die DJs bei Radio City nicht daran gebunden, nur korrektes und lupenreines Finnisch zu sprechen. Yleisradio hat in seinen Programmen die



Elektronische Empfangsbestätigung von Rock'n Roll Radio (2016).

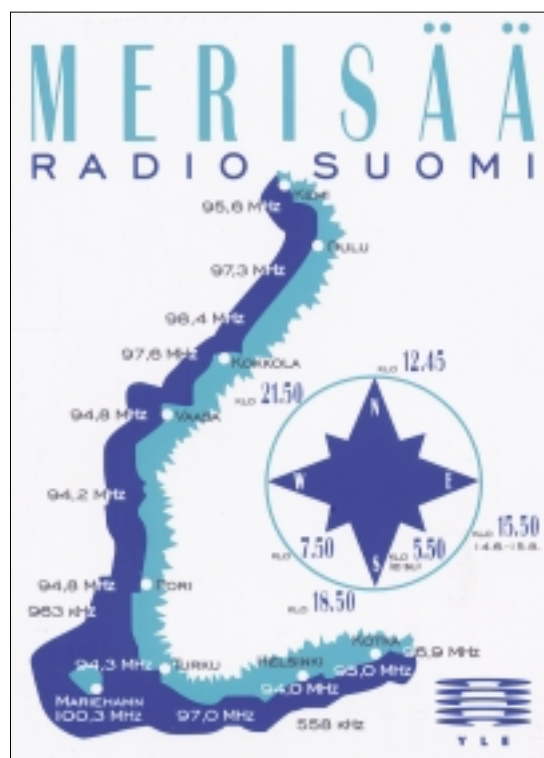
finnische Hochsprache dermaßen perfektioniert, dass selbst die Betonungen innerhalb eines Satzes lupenrein sein müssen. Alle Mitarbeiter bei Yle müssen eine umfangreiche logophädische Schulung durchlaufen, bevor man sie ans Mikrofon lässt.

Nach diesen beiden ersten Lokalstationen in Nivala und Helsinki dauerte es bis zum Herbst, ehe auch in anderen Orten Lokalfunk startete: in Kouvola, Tampere, Jyväskylä, Radio „1“ Ykkönen in Helsinki, Turku, Toijala, Kuopio, Lapua, Kurikka, Kuusamo, Karkkila, Lappeenranta, Vaasa, Pieksämäki, Pori und Ikaalinen. Insgesamt nahmen 1985 18 Lokalstationen in Finnland den Sendebetrieb auf. Rundfunkwerbung war für viele Werbeagenturen Neuland, sie waren bislang eher auf Print-Werbung spezialisiert. Bei ihren Werbekampagnen hatten viele Agenturen Radiowerbung überhaupt nicht berücksichtigt und es gab deutliche Anlaufschwierigkeiten. Das Verkehrsministerium war für die Lokalradios verantwortlich gewesen, hatte sich jedoch nur wenig Gedanken um die Finanzierung gemacht. Als Probleme auftauchten, wurden dort am grünen Tisch drei Punkte beschlossen: Kommerzialisierung, Zentralisierung und Vernetzung. Auch die Reichweite war ein wichtiger Faktor. Sie sollte mindestens 10 bis 50 km betragen, um eine genügend große Hörerschaft zu haben.

Yleisradio vermarktete seine Lokalprogramme unter dem Label „Radio Suomi“, wobei die größeren Yle-Lokalstationen auch ein lokales

TV-Programm stemmen. Bis Ende 1986 hatte das für die Lizenzvergabe zuständige Verkehrsministerium 60 Anträge auf Sendeerlaubnis erhalten, rund die Hälfte davon von Mitgliedern lokaler Rundfunkvereine. Insgesamt erhielt die Behörde im Laufe der Zeit 138 Anträge, eine für finnische Verhältnisse durchaus bemerkenswerte Zahl.

Ende 1996, also zehn Jahre später, gab es in Finnland 42 private Lokalstationen und zwei fast landesweit empfangbare Networks. Die privaten Sender konnten sich nur 4% des „Werbekuchens“ als finanzielle



Sticker von Radio Suomi (2005).



Empfanbsbestätigung von Scandinavian Weekend Radio SWR (2007).

Einnahme sichern. Dies liegt deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 7%. Ein neuer landesweit empfangbarer Kanal, Radio Nova, startete am 12. Mai 1997. Der Hauptgeldgeber des Senders, Jaakko Paavela, sagte lustigerweise in seiner Begrüßungsansprache, dass er allen am Sender Beteiligten nicht in ihren Zuständigkeitsbereich hereinreden wolle, doch eine Forderung habe er dann doch: Als erstes Musikstück, das über den Sender geht, sollte der Tango „Satumaa“ („das Reich der Feen“) des legendären finnischen Komponisten Unto Mononen gespielt werden.

Seit den Gründungstagen hat der finnische Privatfunk dramatische Wandlungen durchlaufen. Es ist nicht mehr viel geblieben aus der Anfangszeit. Hier die größten Anbieter Ende 2000:

- ⇒ Classic FM (*1999), 11 Standorte, Eigner: Classic FM, Firmensitz: Großbritannien
- ⇒ Groove FM (*1999), 5 Standorte, Eigner: Metro Media Inc., Firmensitz: USA
- ⇒ NRJ/Energy (*1995), 8 Standorte, Eigner: NRJ S.A., Firmensitz: Frankreich.

Fusionen und Konsolidierungen sind auch in den Folgejahren weitergegangen und heutzutage kann man fast an einer Hand diejenigen Eigner der Privatradios abzählen, die nicht nur Pop- und Rock-Musik spielen. In Finnland präsentiert sich heute nur noch ein fahles Abbild der Entwicklung, die vor rund 30 Jahren mit sehr viel Idealismus und handfesten „Radiomenschen“ begann.

Heute gibt es in Finnland 51 Lokalradios, zwölf in großen Teilen empfangbare Networks und ein weiteres, das tatsächlich landesweit zu hören ist. Und natürlich die kleine Kurzwellenstation *Scandinavian Weekend Radio* in Virrat. Trotzdem ist Yleisradio noch sehr populär bei den Hörern und erreicht fast jährlich den 1. Platz in der Hörergunst. Was die Zuverlässigkeit angeht erreicht Yleisradio ebenfalls Bestwerte; dies hat wohl damit zu tun, dass der Sender eine Art Grundstein der finnischen Gesellschaft und Seele ist. Den Nachrichten bei Yleisradio wird geglaubt, auch das ist wichtig. Denn man muss von Finnland aus nicht allzu weit reisen, um mit unzuverlässigen Nachrichten regelrecht überflutet zu werden. Massenmedien sollten rein wie die Luft



Sticker von Scandinavian Weekend Radio, SWR.

sein, oder sie müssen gereinigt werden. Wir haben sehr wohl Einfluss auf die Qualität unserer Medien und sollten hierfür auch dankbar sein. Allzu oft nehmen wir dies als Selbstverständlichkeit hin. Spätestens ein Blick auf die Welt um uns herum sollte uns aber zeigen, dass dies längst nicht überall selbstverständlich ist.

Kari Kallio, Lahti, Finnland
Übersetzung: Michael Schmitz



Satellitenempfangsstation in Lahti. Foto: Gerhard Roleder.



QSL-Karte von SWR (2007).